

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 20 (1915-1916)
Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen und Nachrichten.

Bernischer Lehrerverein. Samstag, den 13. Mai fand im „Bürgerhause“ zu Bern die diesjährige Delegiertenversammlung des Bernischen Lehrervereins statt. Anwesend waren 61 Delegierte, 6 Mitglieder des Presskomitees, sowie der Präsident der Revisionskommission und 10 Mitglieder des Kantonalvorstandes. Da von seiten des Präsidenten und des Vizepräsidenten der Abgeordnetenversammlung Demissionen vorlagen, so eröffnete Herr Zimmermann, Präsident des Kantonalvorstandes, morgens 8 Uhr die Versammlung. Er hob das gute Verhältnis hervor, das zwischen der Lehrerschaft des alten und des neuen Kantons herrsche. In den Bernischen Lehrerverein hinein ist der Gegensatz von deutsch und welsch nicht gedrungen. Zum Präsidenten der Abgeordnetenversammlung wurde gewählt Herr Armin Leuenberger, Oberlehrer in Bern, zum Vizepräsidenten Herr Mertenat, Sekundarlehrer in Delsberg.

Zum Jahresbericht stellte der Präsident der Revisionskommission, Herr Rutschmann in Burgdorf, folgende Anträge:

1. Es sei dem Kantonalvorstande und dem Zentralsekretär für ihre Arbeit und für ihre gute Leistung durch eine Abstimmung der Dank der Abgeordnetenversammlung auszusprechen.
2. Der Kantonalvorstand erhält den Auftrag, die finanzielle Stellung des Zentralsekretärs zu prüfen und im nächsten Jahr Anträge betreffend Besserstellung zu bringen.

Gegen diese Anträge opponierte Herr Sekundarlehrer Vögeli, Bern. Ihm antworteten Dr. Opplinger, Biel, und Progymnasiallehrer Münch in Thun. Ersterer stellte den Antrag, der Kantonalvorstand solle angesichts der ewigen Angriffe, die gegen das Sekretariat gerichtet werden, die Frage prüfen, ob dieses Institut nicht in eine andere Ortschaft zu verlegen sei. Herr Münch stellte den Antrag, es sei schon für dieses Jahr dem Sekretär eine Teuerungszulage von Fr. 200 zu bewilligen. In der Abstimmung wurden die Anträge Rutschmann mit allen gegen drei Stimmen angenommen, der Antrag Münch wurde ohne Gegenmehr zum Beschlusse erhoben. Der Antrag Opplinger wurde in das Traktandum Verschiedenes verwiesen.

Die Jahresrechnung und das Budget erhielten die Genehmigung der Versammlung. Der Jahresbeitrag bleibt wie bisher auf Fr. 6 für die Zentralkasse bestehen. Für die Stellvertretungskasse bezahlen die Lehrer der Stadt Bern Fr. 11, die Lehrerinnen Fr. 20; die Lehrer der Stadt Biel Fr. 9, die Lehrerinnen Fr. 12; die Lehrer der übrigen Sektionen Fr. 4, die Lehrerinnen Fr. 6. An Vergabungen wurden ausgesetzt: Schweizerische Lehrerwaisenstiftung Fr. 500; dem Lehrerhilfsfonds der Anstalt Heiligenschwendi Fr. 200; dem Kindersanatorium „Maison blanche“ in Leubringen Fr. 50 und dem Verein für Kinder- und Frauenschutz Fr. 50.

Ueber das Arbeitsprogramm referierten Zentralsekretär Graf, deutsch, und Fräulein Schumacher, Reconvilier, französisch. Das Arbeitsprogramm wurde in der vom Kantonalvorstand vorgelegten Form einstimmig genehmigt. Für das Jahr 1916/1917 stellte die Versammlung folgende Themen auf: Revision des Unterrichtsplanes, Revision der Fibel, der Rechnungsbücher und der Gesangslehrmittel; als Standesfragen: Das Naturalienwesen und die Ausrichtung von Teuerungszulagen.

Ueber den Lehrerüberfluss hielt das deutsche Referat Herr Zimmermann, Präsident des Kantonalvorstandes. Auf reiches, statistisches Material gestützt, stellte er folgende Thesen auf:

1. Der Ueberfluss an Lehrkräften aller Schulstufen und beider Geschlechter ist eine unbestreitbare Tatsache und verlangt die volle Aufmerksamkeit des Bernischen Lehrervereins und der Behörden.
2. Vor dem Krieg bestand eher ein Mangel an männlichen Lehrkräften der Primarschulstufe. Der gegenwärtige Ueberfluss kann als ein augenblicklicher betrachtet werden, der sich in normalen Zeiten wieder ausgleichen wird. Bis dahin sollte die Erteilung von Wahlfähigkeitsausweisen an ausserkantonale Lehrer eingestellt werden.
3. a) Der Ueberfluss an Primarlehrerinnen machte sich schon vor dem Krieg bemerkbar und wurde in den letzten zwei Jahren zur Kalamität. Schuld daran ist, dass die beiden Lehrerinnenseminarien in der Stadt Bern zu wenig Rücksicht nehmen auf den Bedarf. Eine wirkliche Besserung wird nur möglich werden, wenn der Staat seinen Einfluss auf die Lehrerinnenbildung stärker zur Geltung bringt. Dies verlangt eine Reorganisation der Lehrerinnenbildung.

b) Da die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gegenwart die Frau zur Ausübung eines Berufes nötigen, die Möglichkeit zur Erlernung eines solchen aber zu selten ist, so soll der Regierungsrat eine Studienkommission einsetzen zur Prüfung der Frage der weiblichen Berufstätigkeit und Berufsbildung.

4. Um dem Ueberfluss an bernischen Sekundarlehrern und -lehrerinnen zu steuern und um die aus den bernischen Staatsseminarien hervorgegangenen Lehrkräfte nicht schlechter zu stellen als die Absolventen anderer Seminare und als die Maturanden der Gymnasien, sind von den Bewerbern um ein bernisches Sekundarlehrerpatent das hernerische Primarlehrerpatent und zwei Jahre praktischer Schuldienst zu verlangen.

Das französische Referat hielt Herr Hoffmeyer, Bassecourt. Er kam zu folgenden Schlüssen:

1. Im Jahre 1906 war im Jura Lehrermangel, im Jahre 1916 ist das Gegenteil der Fall.
2. Ungefähr 30 Lehrer sind gegenwärtig ohne feste Anstellung, inbegriffen diejenigen, die ihre Studien fortsetzen.
3. Die Seminarkommission im Einverständnis mit der Unterrichtsdirektion soll dafür sorgen, dass die Situation gebessert werde.
4. Der Lehrerinnenüberfluss im Jura besteht seit langer Zeit, ohne dass die Lage sehr schwierig wäre.
5. Ungefähr 40 Lehrerinnen sind gegenwärtig ohne feste Anstellung.
6. Aufhebung der Seminarabteilungen an den Mädchensekundarschulen von Pruntrut und St. Immer.
7. Vierjährige Seminarzeit am Lehrerinnenseminar in Delsberg.
8. Für die Lehrerinnenfrage wird die gleiche Forderung gestellt wie in These 3 für Lehrer.

Sowohl die Thesen des deutschen als auch die des französischen Referenten erhielten die einstimmige Billigung der Versammlung.

Als Ersatzmänner in die Revisionskommission wurden gewählt: Herr Leuthold, Lehrer in Bern, Herr Rollier, Sekundarlehrer in Reconvilier, und Frl. Uebersax, Lehrerin in Langenthal. Die Wahl der Ersatzdelegierten in den Schweizerischen Lehrerverein wurde dem Kantonalvorstand übertragen. Dabei sprach Sigrist, Kleindietwil, den Wunsch aus, es möchte die Landschaft gebührend berücksichtigt werden. Die Ersetzung der Frl. Raafaub, Biel, als Delegierte des Schweizerischen Lehrervereins wurde ausnahmsweise und ganz besonderer Umstände wegen der Sektion Biel übertragen. — Als kantonale Haftpflichtkommission für die Hilfskasse bei Haftpflichtfällen bezeichnete die Versammlung den Kantonalvorstand.

Unter dem Traktandum Allfälliges kam der Antrag Oppliger betreffend Verlegung des Sekretariates zur Sprache. Herr Oppliger hielt seinen Antrag nicht mehr aufrecht, behielt sich aber vor, ihn zu erneuern, wenn die von Zeit zu Zeit regelmässig einsetzenden Angriffe auf das Sekretariat nicht definitiv unterbleiben. Nach lebhafter Aussprache wurde von allen Seiten, ganz besonders warm von seiten des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, der Wunsch laut, es möchte eine vollständige Versöhnung und Verständigung erzielt werden. Die Vorbedingungen dazu sind gegeben, so dass zu hoffen ist, dass die notwendige Ruhe im Verein einkehren werde.

Auf Antrag Rieder, Courtételle, wurde auch den im Laufe dieses Geschäftsjahres ausgetretenen Mitgliedern des Kantonalvorstandes der wärmste Dank des Vereins ausgesprochen.

Herr Jabas in Court stellte den Antrag, es sei dem in Lugano zur Kur weilenden Herrn Grossrat Mühlethaler ein Sympathietelegramm zu senden. Der Antrag wurde mit Akklamation zum Beschlusse erhoben.

Um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr schloss Herr Armin Leuenberger die arbeitsreiche Tagung. O. G.

Die Bernische Vereinigung für Schulreform und Handarbeit hat für das Schuljahr 1916/17 folgende Kurse vorbereitet.

1. *Kurs für Wandtafelzeichnen — Unterstufe.* Leiter: Herr Seminarlehrer E. Prochaska. Zeit: Juli—August. Dauer: 6 Halbtage. Ort: Bern. Teilnehmerzahl beschränkt. Es können nur solche berücksichtigt werden, die sich schon auf Kurs I angemeldet hatten. Anordnerin: Frl. L. Flückiger, Lehrerin, Hallerstrasse 39, Bern.

2. *Kurs für Erfahrungsprinzip im Einmaleins und Einsineins.* Leiter: Herr A. Hurni, Lehrer. Zeit: August—September. Dauer: 6 Halbtage. Ort: Bern. Anmeldungen

hierfür nimmt bis 1. Juli entgegen die Anordnerin: Fräulein M. Müller, Lehrerin, Distelweg 25, Bern.

3. *Kurs für einfache chemische Schülerübungen.* Leiter: Herr Gymnasiallehrer Dr. K. Guggisberg. Zeit: Je ein Halbtage per Monat. Dauer: 6—8 Halbtage. Ort: Bern. Anmeldungen hierfür nimmt bis zum 20. Juni entgegen der Anordner: Herr J. Werren, Altenbergrain 18, Bern.

4. *Kurs für Werkzeugkenntnis und Werkzeugbehandlung.* Leiter: Herr J. Werren, Lehrer für Handarbeit. Zeit: Oktober—November. Dauer: 4 Halbtage. Ort: Bern. Anmeldungen nimmt bis 1. Juli entgegen der Anordner: Herr Gymnasiallehrer Born, Altenbergrain 16, Bern.

Infolge ungenügender staatlicher Unterstützung muss ein kleines Kursgeld erhoben werden; es beträgt Fr. 2 für Mitglieder und Fr. 3 für Nichtmitglieder.

Jedermann ist zum Besuche der Kurse freundlich eingeladen.

Der Erziehungsrat von Basel-Stadt hat beschlossen, künftig **keine Stipendien mehr an Lehramtskandidatinnen** auszuzahlen. Er will mit dieser Massregel dem Lehrerinnenüberfluss steuern. Die Sektion Basel-Stadt des Lehrerinnenvereins wird einen Protest an den Erziehungsrat ergehen lassen und ihn damit begründen, dass der Staat einer ganzen Reihe Mädchen die Möglichkeit nimmt, Stellen im Auslande anzunehmen, die ja meist ohne Patent nicht zu haben sind.

Wir beehren uns, Ihnen mitzuteilen, dass wir die **Retourtaxe Mülmen-Niesen-Kulm** für die Mitglieder des Schweizerischen Lehrerinnenvereins während der Saison 1916 von Fr. 5 auf Fr. 3.50 ermässigt haben. Die nämliche Retourtaxe beträgt für Schulen Fr. 2.

Niesenbahn: Der Betriebsdirektor.

Die Zahl der Kurorte, welche ihren Gästen als Kurmittel Gelegenheit bieten zu Luft- und Sonnenbädern, ihnen durch fleischlose Diät die Möglichkeit verschaffen, den Körper von den Schlacken einer zu eiweissreichen Ernährung zu befreien, ist in stetem Zunehmen begriffen. Auch am schönen Sarner See hat sich ein solches Kurhaus aufgetan: „**Erholungsheim Friedenfels**“ (Besitzerin: M. Rammelmeyer-Schönlin). Der hübsche Prospekt schildert die Naturschönheiten, die Vorzüge der Lufthütten und des Kurhauses. Lehrerinnen, die sich eingehender für das Erholungsheim interessieren, werden von der Besitzerin gerne Adressen von Lehrerinnen angegeben, die schon eine Kur in Friedenfels machten. Während der Kriegszeit ermässigte Preise. — Wir verweisen auf den Inseratenteil.

Enseignement du français. (Comm.) Les vacances d'été approchent et le moment est bientôt venu, pour beaucoup d'instituteurs et d'institutrices, de prendre une décision quant à l'emploi de cette liberté si bien méritée. Si l'on se propose de joindre l'utile à l'agréable, un séjour de quelques semaines à *Neuveville*, sur les bords enchanteurs du lac de Bienne, est tout indiqué. La contemplation des sites de cette charmante contrée a arraché des cris d'admiration à J.-J. Rousseau, le grand ami de la nature. Puis, on a en même temps l'occasion de suivre un *cours de français* (10 juillet au 12 août 1916).

Les événements actuels constituent une éclatante démonstration de la nécessité urgente, pour tous les Suisses, et surtout pour les membres du corps enseignant, de se rapprocher davantage, enfin d'apprendre à mieux se connaître et s'estimer. La conséquence obligée en est l'étude approfondie de nos langues nationales. Tout ce qui se fera, dans notre pays, pour l'entente réciproque, contribuera au bien de la patrie et à son bon renom parmi les nations. Le cours de français offert aux compatriotes de langue allemande est une de ces occasions de rapprochement des plus profitable pour chacun des intéressés comme pour l'ensemble du pays.

Tous renseignements utiles concernant le programme, le logement et la pension sont donnés par M. Th. Möckli, directeur du *cours de français à Neuveville*.

Unser Büchertisch.

Über das Zeichnen in der Volksschule handelt eine längere Abhandlung in dem Organ der Gesellschaft schweizerischer Zeichenlehrer und der gewerblichen Abteilung des Pestalozzianums Zürich, „Das Schulzeichnen“. Es wird darin auch auf die seiner Zeit von Herrn G. Merki in Männedorf zusammengestellte, reich